

Erfahrungsbericht ERASMUS

Valladolid Wintersemester 2005/2006

Pues...das Semester ist beendet und ich gewöhne wieder mich gerade langsam wieder an das verschneite Deutschland und die deutsche Sprache. Es liegt eine großartige Zeit in Spanien hinter mir, die mir sicher unvergesslich bleiben wird. Falls ihr gerade überlegt, ob ihr ein Auslandssemester machen sollt, kann ich euch nur raten: Macht es ! Und falls ihr noch nicht wisst in welcher Stadt...Valladolid ist eine gute Wahl ! Der folgende Bericht kann euch bei der Entscheidung vielleicht ein bisschen helfen.

Die Stadt

Valladolid hat ca. 300.000 Einwohner und ist die Landeshauptstadt der autonomen Region Castilla y León im Norden Spaniens. Die Stadt blickt auf eine bedeutende Geschichte zurück, war unter anderem bis ins 16.Jahrhundert Hauptstadt Spaniens. Viele historische Gebäude zeugen von der reichen Vergangenheit, hervorzuheben sind zum Beispiel das Colegio San Gregorio oder die San Antigua Kirche.

Ein grosser Vorteil ist die zentrale Lage in Altkastilien. Es sind nur zwei Stunden nach Madrid, aber auch nur 3 Stunden nach Norden zum Atlantik. Die Städte im Umland wie Salamanca, León, Avila oder Burgos sind alle in etwa 2 Stunden mit Bus oder Bahn erreichbar.

Ein weiterer Vorteil ist die Sprache: Die Leute in Valladolid sprechen reines Castellano (d.h. normales Spanisch) was die Sache für den Ausländer doch extrem erleichtert. Wenn ihr einmal einen Andalusier (eigener Dialekt, etwa wie Bayrisch im Deutschen) habt sprechen hören, wisst ihr, was ich meine. Und von den eigenen Sprachen in einigen spanischen Regionen (Galizien, Baskenland, Katalonien, etc) ganz zu schweigen.

Das Klima in Valladolid ist typisch für das Hochplateau in Zentralspanien: Heiße Sommer, kalte Winter, dazu sehr trocken. Geregnet hat es während meines Aufenthalts relativ selten, geschneit sogar nur ein einziges Mal.

Anreise

Leider gibt es von Deutschland aus keine Direktflüge nach Valladolid. Man muss daher eine der beiden folgenden Möglichkeiten wählen:

a) Flug von Köln aus nach Madrid (mit Germanwings oder Air Berlin). In Madrid ca. 40 min Transfer mit Metro vom Flughafen Barajas zum Busbahnhof Mendez Alvaro im Süden. Dann noch ca. 2 Stunden Busfahrt von Madrid nach Valladolid.

b) Flug von Brüssel-Charleroi nach Valladolid (Ryanair). Vorher ca. 3 Std Bahnfahrt von Köln zum Bahnhof Charleroi Sud, von da aus 10 min

Bustransfer zum Flughafen. Am Flughafen Valladolid gibt es ebenfalls einen Bustransfer ins Zentrum.

Zeitlich tun sich die beiden Alternativen nicht viel, entscheidend sollte also der Preis sein. Zu meiner Zeit waren die Angebote bei Ryanair meist deutlich günstiger als bei Germanwings oder Air Berlin, so dass ich die Route über Belgien gewählt habe. Die Busfahrt von Madrid nach Valladolid kostet ca. 12 Euro, die kleineren Busfahrten jeweils etwa 2 Euro.

Ein Problem ist in jedem Falle das Gepäck: Bei Ryanair hat man neben 10 Kilo Handgepäck nur 15 Kilo Freigeepäck, danach bezahlt man 8 Euro Aufpreis pro Kilo (unglaublich, wenn man bedenkt, dass mich der Flug mit Nebenkosten nur 17 Euro gekostet hat). Ich habe mir daher ein Paket schicken lassen, zudem vor Ort noch einiges gekauft. Alternativ könnt ihr euch auch von Besuchern einiges mitbringen lassen, die haben ja meist noch Platz im Gepäck.

Die ersten Tage

Vor Ort ist sicher die Zimmersuche das dringendste Problem. Ich würde euch sehr raten, an der Semana de Bienvenida (Einführungswoche) im September teilzunehmen: Da könnt ihr nicht nur die erste Woche im Studentenwohnheim wohnen, sondern erhaltet neben Stadtführung etc vor allem auch Hilfe bei der Wohnungssuche. Das Angebot an WG-Zimmern ist zwar zu Semesterbeginn groß, aber viele Vermieter wollen die Zimmer entweder nur an Mädchen oder nur für ein Jahr vermieten, also ist schon etwas Ausdauer bei der Suche gefragt. Wenn möglich, solltet ihr mit Spaniern oder anderen nicht deutschsprachigen Erasmuslern zusammenziehen: Ansonsten spricht man in der Wohnung dann doch fast nur Deutsch - und das kann man schließlich auch in Deutschland. Wichtig auch noch: Die Wohnung sollte unbedingt eine Heizung haben, in Valladolid wird es im Winter sehr kalt. Mietverträge sind eher die Ausnahme, bei mir kam der Vermieter einmal im Monat persönlich vorbei, um das Geld abzuholen.

Als praktischen Nebeneffekt lernt man in der Einführungswoche gleich haufenweise andere Erasmusstudenten aus allen Teilen Europas kennen. Besorgt euch möglichst schnell eine spanische Handykarte, damit ihr erreichbar seid. Im Angebot sind Amena (grün), Vodafone (rot) und Movistar (blau), die einen harten Preiskampf mit wechselnden und im Moment noch fallenden Tarifen austragen. Ich habe mich für Amena entschieden, weil das auch die meisten anderen hatten. Handyshops gibt's fast in jeder Strasse mit Geschäften; aufladen könnt ihr allerdings nicht nur dort, sondern zum Beispiel auch im Supermarkt (einfach an der Kasse fragen).

Festnetzanschlüsse in den Studentenwohnungen sind dagegen nicht so verbreitet; entsprechend hat man zumeist auch kein Internet in der eigenen Wohnung. Abhilfe schafft hier der große Internetraum im Keller des Studentenwohnheims Alfonso VIII. Er ist kostenlos benutzbar, leider aber oft geschlossen oder überfüllt. Als Alternative bleiben entweder die

Interneträume in den Fakultäten (in der Jurafakultät allerdings im Wintersemester 05/06 geschlossen) oder die zahlreichen Internetcafes. Wenn ihr also nicht direkt in der Nähe des Alfonso VIII wohnt, lohnt sich wahrscheinlich der Kauf von 10 oder mehr Internetstunden in einem dieser Cafes – der Preis pro Stunde sinkt dann erheblich.

Eine weitere Möglichkeit für den Internetzugang ist der Laptop: Im Bereich der Fakultäten soll ein W-Lan-Netz bestehen, was ich selbst mangels Laptop aber nicht testen konnte.

Sprache

Entscheidender als die Vorkenntnisse ist m.E. der Wille, Spanisch vor Ort auch wirklich lernen zu wollen. Ich selbst hatte vor meinem Aufenthalt nur etwa ein Jahr Spanisch gelernt, konnte in der Theorie zwar fast alle Zeitformen, sprechen aber fast gar nicht. Entsprechend holprig verliefen die ersten Tage, zumal andere deutlich bessere Kenntnisse hatten (zumindest erschien es mir so). Doch von Tag zu Tag macht man mehr Fortschritte, im Alltag begegnet einem das ganze doch immer wieder (Zeitung, Fernsehen, Gespräche auf der Straße, Uni, Kneipe, etc). Auch der Uni-Sprachkurs von Oktober bis Dezember hat mir sehr weitergeholfen – wir waren in meinem Kurs nur ca. 10 Leute und wurden entsprechend gut gefördert. Die Kosten betragen zunächst ca. 200 Euro, allerdings erhält man nach Bestehen des Abschlusstests 60% des Betrages zurück. Die Klausur sollte bei regelmäßiger Anwesenheit im Kurs kein Problem sein.

Universität

Die Jurafakultät ist im schmucken historischen Universitätsgebäude untergebracht und liegt mitten im Zentrum. Der Bau aus dem 13. Jahrhundert wurde vor kurzem innen komplett renoviert (Neueröffnung im September 05) und bietet entsprechend tolle Studienbedingungen.

Für den deutschen Studenten ist das spanische Studiensystem etwas ungewohnt: Man ist mit ca. 30-40 Mitstudenten in einem relativ kleinen Klassenzimmer, alle 45 Minuten wechselt der Lehrer bzw Professor, die Studenten sind meist jünger (beginnen mit 17 oder 18 an der Uni) - kurzum, man fühlt sich etwas in die Schulzeit zurückversetzt. Nur die Wortmeldungen fehlen, zumeist redet der Prof dann doch wie die deutschen Professoren die ganze Stunde über. Von der Motivation gleichen die spanischen Studenten übrigens den deutschen: Anfang des Jahres lässig und entspannt, je näher die Klausuren rücken nervöser und aufmerksamer. Gegenüber Erasmuslern sind sie fast ausnahmslos nett und hilfsbereit, wie übrigens auch die Professoren. Zur Kurswahl: Als Erasmus-Student kann man unter allen verfügbaren Kursen auswählen. Die Mehrzahl der Kurse sind Jahreskurse, bieten aber auch einen Zwischentest im Februar an. Testet am besten in der ersten Kurswoche möglichst viele Kurse – zu schnell oder zu undeutlich sprechende Professoren solltet ihr euch ersparen. Fachlich kann ich euch Derecho

Constitutional empfehlen: Die spanische Verfassung von 1978 basiert in vielen Aspekten auf unserem Grundgesetz. Generell muss man bemerken, dass der Stoff sehr theoretisch und abstrakt behandelt wird (gerade in den Erstsemestervorlesungen); konkrete Fälle werden meist nur in den sog. Clases Practicas behandelt, die je nach Vorlesung unterschiedlich oft bearbeitet werden müssten. Aber auch hier gilt: Sucht das Gespräch mit dem Professor, stellt euch als Erasmus-Student vor, fragt nach seinen Anforderungen. Mit etwas Einsatz sollte dann auch die Abschlussklausur machbar sein; ich selbst habe meine beiden Klausuren bestanden, in einem Falle auch vorher schriftliche Aufgaben und Referat bewältigt.

Wichtig: Lest euch unbedingt das Merkblatt des JPA Köln zum Thema Kurswahl durch. Einige Kurse (etwa römisches Recht) werden nicht anerkannt.

Freizeit

Die Spanier gelten als feierfreudiges Volk – und das sind sie auch. Die Kastilier mögen zwar nicht ganz so heißblütig wie etwa die Andalusier sein, aber was am Wochenende auf den Straßen und in den Bars los ist, sucht dennoch in Deutschland seinesgleichen. Im September waren die Straßen noch um 3 Uhr nachts gut gefüllt, von den vielen Bars ganz zu schweigen. Eure Favoriten in der großen Barauswahl werdet ihr sicher selbst schnell finden – falls ihr wie ich eher Rock/Alternative hört, kann ich euch die Bars rund um den Plaza Cantaranas sowie die Disko „Asklepios“ empfehlen. Generell hören die Spanier viel mehr eigene spanische als internationale Musik, die aktuellen Hits der Saison werdet ihr aber schnell kennenlernen. Oder ihr leiht euch bei Mitstudenten mal ein paar CDs aus.

Noch einige Worte zum spanischen Tagesablauf: Die Zeiten sind recht gewöhnungsbedürftig. Aufgestanden wird zwar auch recht früh (Kurse von 9-14 Uhr), aber von 14 bis 17 Uhr ist dann erst mal Siesta: Fast alle Geschäfte haben zu, nur Supermärkte haben durchgehend. Von 17 bis ca. 21 Uhr beginnt die zweite Geschäftszeit, erst danach wird zu Abend gegessen. Ausgegangen wird am Wochenende auch erst zwischen 23 und 24 Uhr – man trifft sich zunächst in den Bars. In Diskotheken geht es dann auch erst wesentlich später (ca. 3 oder 4 Uhr), entsprechend lang können die Nächte werden. Aber dafür kann man sich ja am nächsten Tag mit einer ausgedehnten Siesta erholen.

Neben dem geselligen Beisammensein haben die Spanier eine weitere große Leidenschaft: Sport, insbesondere natürlich Fußball. Die meistgekauftete Tageszeitung ist nicht etwa „El Pais“ oder „El Mundo“, sondern „Marca“, eine reine Sportzeitung. Daneben wetteifern drei weitere Sporttageszeitungen um die Gunst des Lesers, auch im Fernsehen sind Real Madrid und Co dauerpräsent. Als Fußballfan fühlt man sich da natürlich wie ein Fisch im Wasser, wenngleich Valladolid leider nur noch in der zweiten Liga spielt. Als

Ersatz bleiben ein lokaler Handball- und Basketballerstligist sowie die Spitzenvereine im nahen Madrid: Atletico und natürlich Real Madrid stehen auch in der Gunst der Valladolidler sehr weit oben. Teilweise kann man mit örtlichen Fanclubs zu den Spielen fahren, fragt euch am besten durch, wenn ihr Interesse habt. Ich selbst bin mit einer Erasmusgruppe zu einem Spiel von Real gefahren.

Zum Sportmachen könnt ihr aus dem großen Angebot schöpfen, das die Universität anbietet, müsst dafür aber das Carnet Deportivo für ca. 25 Euro erwerben. Billiger ist es, auf die eigenen Joggingschuhe zu vertrauen. Dazu habe ich fast jedes Wochenende mit einer Gruppe Erasmus-Studenten auf einem der öffentlichen Plätze Fußball gespielt, darunter Spanier, Italiener, Deutsche, Brasilianer, usw: Eine Erfahrung, die man sicher auch nur bei einem derartigen Aufenthalt macht.

Auch das Kulturangebot in Valladolid ist nicht zu verachten. Es gibt viele Kinos mit Studentenermäßigung (zum Beispiel ein großes in der Calle Garcia Morato), viele Museen (hervorzuheben das nationale Skulpturenmuseum) und Theater (etwa das Calderon in der Calle Angustias). Übersichtspläne/-programme finden sich etwa im Kulturbüro (Calle Torrecilla), im Touristenbüro (am Campo Grande) oder im Internet.

Für Tagesausflüge bieten sich die nahen Städte Salamanca, Avila oder Segovia an (alle drei Weltkulturerbe; ausführliche Beschreibung würde aber jetzt den Rahmen sprengen) sowie Burgos und Leon an. Für Madrid solltet ihr mindestens ein Wochenende einplanen – neben dem Fußballspiel auf keinen Fall das Prado verpassen, aber da helfen sicher die Madrid-Berichte mehr weiter. Für längere Touren eignen sich Galizien (u.a. Santiago de Compostela) oder der Norden Portugals. Ich selbst habe mir das Baskenland angeschaut (bietet u.a. das Guggenheim-Museum in Bilbao oder das traumhafte Küstenpanorama in San Sebastian).

Probleme und ihre Lösungen

Zum Schluß noch ein Hinweis: Ganz ohne Ecken und Kanten läuft so ein Aufenthalt natürlich nicht ab. Flexibel und etwas entspannt sollte man schon sein, gerade die Anfangszeit (siehe auch Punkt „Sprache“) erfordert viel Geduld. Gerade Formulare und dergleichen brauchen in Spanien sehr viel Zeit (noch mehr als in Deutschland).

Wichtigste Anlaufstelle für Erasmus-Probleme/Fragen aller Art ist das „Servicio de Relaciones Internacionales“ im Casa del Estudiante, die Erasmus-Beauftragte Fatima Arevalo ist wirklich sehr nett und hat immer ein offenes Ohr für euch. Bei Problemen/Fragen im Bereich des Jura-Studiums wendet euch an den dortigen Erasmuskordinator (zu meiner Zeit Nicolas Cablesulo, wechselt aber nach dem Semester).

Wer sich vorab schon mal etwas über die Spanier und ihre Mentalität informieren will, sei folgendes Buch empfohlen: „Gebrauchsanweisung für Spanien“ von Paul Ingendaay. Der Autor trifft wirklich in vielen Bereichen den Nagel auf den Kopf – ich habe das Buch erst nach meinem Aufenthalt gelesen und musste dabei oft schmunzeln.

Zum Thema Valladolid solltet ihr unbedingt den Foreign Students Guide bei www.relint.uva.es herunterladen; daneben gibt es auch bei www.uva.es reichlich nützliche Informationen. Bei www.valladolid.es könnt ihr einen deutschsprachigen Reiseführer zur Stadt herunterladen. Buspläne bietet zum Beispiel www.alsa.es , Bahnpläne www.renfe.es .

Es ist natürlich schwer, fünf tolle Monate auf ein paar Seiten wiederzugeben, aber ich hoffe, dieser Bericht hilft euch ein bisschen weiter.

Ansonsten kann ich mich nur wiederholen: Spanien ist ein tolles Land – und ein Erasmus-Aufenthalt die beste Möglichkeit, um es kennenzulernen !